

Die Ausmalung des Chorgewölbes, die wahrscheinlich aus dem Jahr 1476 stammt, wurde bei der Restaurierung im Jahr 1982-1989 aufgefunden. Zu erkennen sind

Blumenornamente (u.a. die Lilie, Symbol der Großmutter und Zeichen der Gnade). Im

nördlichen Feld sieht man das Schweißstuch der Veronika. Nach Legende war Veronika die jüdische Frau, die dem Heiland auf seinem Kreuzweg das Schweißstuch reichen sollte.

Antonie Röntgen, geb. Tischbein, verheiratet mit dem Oberpastor Röntgen, Inhaber der ersten Pfarrerstelle in Esens (1793-1818) malte nach einer Vorlage von Joh. Heinrich Tischbein, ihrem Onkel, ein neues Altarbild, das die

Einsetzung d. hl. Abendmahls zeigt.

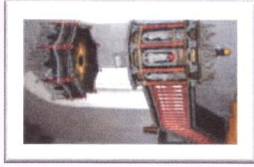


Vom ursprünglichen Altarretabel ist nur das Abendmahlsbild aus dem Jahr 1573 erhalten, das sich seit dem Jahr 2002 wieder im Chorraum befindet.

Die Orgel (2 Manuale, Pedal) ist im Jahr 1897 von Johann Diepenbrock als pneumatische Kegellade erbaut. Das heutige Gehäuse ist zur gleichen Zeit in historisierenden Formen entstanden.

Das Votivschiff „Die 7 Johanns“ stellt einen Walfänger dar. Im Jahr 1880 gestiftet als Dank für eine Wohltat, wahrscheinlich von 7 Neuharlingerseier Fischern, die alle den Vornamen Johann trugen. Bei einer gründlichen Restaurierung im Jahr

1986 wurde das Schiff wesentlich verändert. Es erhielt, für Votivschiffe eher ungewöhnlich, volle Segel.



Die Kanzel ist für die Verkündigung, nach Beginn der Reformation (in Ostfriesland ab dem Jahr 1519) der wichtigste Ort der Kirche. Deshalb steht sie erhöht über den Gläubigen und macht als Kunstwerk schon eine Aussage zum christlichen Glauben. Sie ist im Jahr 1670 entstanden und zeigt in 5 Feldern auf dem

Kanzelkorb den Apostel Paulus und 4 Evangelisten mit ihren Symbolen: Markus mit dem Löwen, Lukas mit dem Stier, Johannes mit einem Kelch, (nicht mit einem Adler, wie üblich) Matthäus mit einem Menschen. Unter der Figur des Apostel Paulus sagt eine Inschrift über den Stifter: „Zu Gottes Ehr“ hat Omme Remmers diese Kanzel und Trape (Kanzelaufgang) verehrt. Sein Wappen und seine Hausmarke sind darüber gesetzt. Der Schalldeckel wurde im Jahre 1781 erneuert.



Der prächtige Leuchter in der Mitte des Ganges wurde im Jahr 1692 von der Familie Ommen gestiftet. Die Kirche besaß noch zwei weitere Leuchter, die aber 1943 abgegeben werden mussten und eingeschmolzen wurden. Seit der Restaurierung der Kirche im Jahr 2002 hängen wieder drei Leuchter in der Kirche, wobei die Aufhängungen der neuen Leuchter in der „Werdumer Alten Schmiede“ entstanden sind, wie übrigens auch der Leuchter für die Osterkerze.

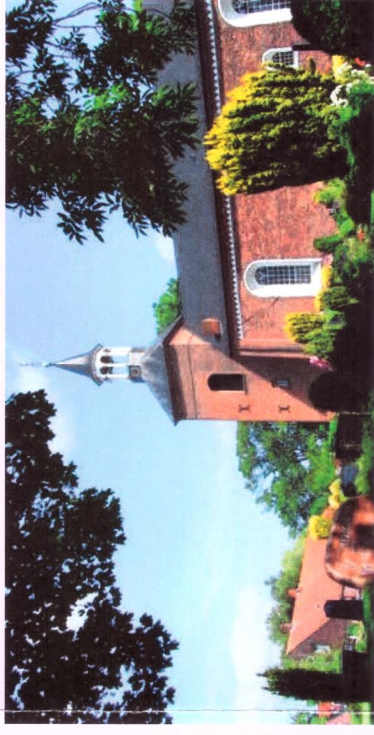
Im Altarraum ist eine Andachtsecke eingerichtet. Hier können Sie ein wenig verweilen, die Stille und den Kirchenraum wirken lassen, beten, die alten Malereien in Gewölbe entdecken, am Kerzenbaum ein Licht anzünden...

DER KIRCHENVORSTAND

DIE

St.-Nicolai-Kirche

ZU WERDUM IM HARLINGERLAND



Herzlich Willkommen!

Wir laden Sie ein, einen Gottesdienst zu besuchen, ein Konzert zu genießen, oder an einer Kirchführung teilzunehmen.

Termine der Gottesdienste und Veranstaltungen finden Sie in unserem Schaukasten an der Kirche.

Die Kirche in Werdum ist in vielen Generationen erweitert, umgebaut und verbessert worden. Dabei spielen bautechnische Gegebenheiten, aber auch Fragen der Kirche- und Gottesdienstordnung eine Rolle. Das Gotteshaus ist ein gewachsenes Bauwerk mit Zeugnissen und Spuren der Werdumer Kirchengeschichte!